



22. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 14,1.7-14)

Jesus kam an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen. Da beobachtete man ihn genau. Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, erzählte er ihnen ein Gleichnis. Er sagte zu ihnen: Wenn du von jemandem zu einer Hochzeit eingeladen bist, nimm nicht den Ehrenplatz ein! Denn es könnte ein anderer von ihm eingeladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärest beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen. Vielmehr, wenn du eingeladen bist, geh hin und nimm den untersten Platz ein, damit dein Gastgeber zu dir kommt und sagt: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich wieder ein und dir ist es vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

Impuls

In ihren Text „Mein Traum vom Geladen-Sein“ beschreibt Beatrix Senft ihre Vision vom Reich Gottes, ja vom ANKOMMEN bei ihm im Himmel. Es ist ein Traum, ja ein Bild für Erlösung. Gott bereitet uns ein ewiges Gastmahl und lädt uns herzlich ein. Die macht er nicht erst am Ende des Lebens, sondern jeden Tag neu, damit unser Leben ein Fest sein wird.

Mein Traum vom Geladen-Sein

wenn ich einst geladen werde
geladen werde aus diesem irdischen Leben
in die sichtbare Nähe Gottes

dann werde ich bei IHM willkommen sein
mit allem was mein irdisches Leben ausgemacht hat
und ER wird mir noch einmal
das lebendige Wasser der Taufe hinstellen
und mir abwaschen allen Staub des irdischen Lebens
und wird mich neu kleiden in mein Taufkleid

und ER wird mich empfangen
mir freudig entgegenkommen
und ich werde IHM ganz nahe sein
denn es wird keine Rangordnung mehr geben

wir werden IHM – als sein Geschenk an jeden Einzelnen –
einfach nahe sein dürfen

es wird nicht mehr wichtig sein welchen Rang
welchen Titel ich im irdischen Leben führte
auch nicht was ich besessen habe

dort werde ich nur noch sein als sein geliebtes Kind
das zum liebenden Vater heimgekehrt ist

so also will ich sammeln die kleinen Achtsamkeiten der Nächstenliebe
damit ich sie ihm als Geschenk hinhalten kann
und sagen kann „Vater, du schicktest mich 'sammeln';
viel ist es nicht, aber ich habe mich gemüht.“

und ER wird sie entgegennehmen wie einen großen Schatz
und sich daran erfreuen
und wir alle werden uns freuen ganz ohne Platz- und Machtkampf
IHM einfach ganz nahe zu sein

das wird ein Fest sein.